



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Aussiedlerhof «Klingenhof»

Gemeinde

Bülach

Bezirk

Bülach

Ortslage

Chlingenhof

Planungsregion

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Chlingenhof 40, 40c

Bauherrschaft Kaspar Bretschger (o. A. – o. A.)

ArchitektIn Heinrich Oetiker (1886–1968), Karl Kündig (1883–1969), Kündig & Oetiker

Weitere Personen Jakob Pfister (o. A. – o. A.) (Ingenieur/Hersteller), Wilhelm Hartung (1879–1957)
(Kunstmaler)

Baujahr(e) 1913–1918

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national nein

KGS nein

Datum Inventarblatt 27.05.2021 Viviane Mathis

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
05300040	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-
05300566	AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt	-

Schutzbegründung

Der Aussiedlerhof «Klingenhof» mit dem Bauernwohnhaus (Vers. Nr. 00040) und der Scheune (Vers. Nr. 00566) ist ein wichtiger wirtschafts- und architekturgeschichtlicher Zeuge. Er ist ein äusserst gut erhaltener Vertreter jener Aussiedlerhöfe, die zu Beginn des 20. Jh. von zumeist bürgerlich orientierten Grundbesitzern durch bekannte Architekten auf freiem Feld erstellt wurden. In der dafür typischen Weise gruppieren sich hier das Wohnhaus und die im Volumen dominierende Scheune getrennt um einen Hof. Freistehende Scheunen sind im Zürcher Unterland nur wenige erhalten, was die Scheune des «Klingenhofs» zu einem seltenen Beispiel ihres Typs in der Region macht. Das repräsentative Bauernwohnhaus spiegelt die elitäre Stellung des «Herrenbauern». Es ist mit seiner bemerkenswerten Detailvielfalt, den behauenen Steinelementen, dem ausladenden Dach und dem Erker sowie der das Bauernleben idealisierenden Wandmalerei ein charakteristischer Vertreter der Reformarchitektur. Seine Erbauer waren Karl Kündig und Heinrich Oetiker, die zu den bekanntesten Zürcher Architekten der 1. H. des 20. Jh. gehörten. Zu ihrem breiten Œuvre gehören neben landwirtschaftlichen Bauten wie dem «Rhihof» in der Gemeinde Glattfelden (Rhihof 1 u. a.; Vers. Nr. 01607 u. a.) auch Bildungsbauten (bspw. das Schulhaus B der Primarschulanlage Lindenhof, Schulhausstrasse 5; Vers. Nr. 00959) oder Grossbauprojekte wie die Siedlung Erismannhof in der Stadt Zürich (Erismannhof 2 u. a.; 261AU03972 u. a.).

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des Bauernwohnhauses und der Scheune. Insb. Erhaltung der bauzeitlichen Fassadengestaltung des Bauernwohnhauses in ihrer zeittypischen Farb- und Formensprache.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Der Aussiedlerhof «Klingenhof» liegt abgelegen im landwirtschaftlich genutzten Hügelland im O von Bülach. Das Bauernwohnhaus thront von weither sichtbar am Westhang des Bülibergs. Das Wohnhaus steht im NW des Hofes und umfasst mit der Scheune im SO einen gemeinsamen Platz. Im NO liegt ein von einem Lebhag gefasster Garten, weiter nördlich stehen Birnbäume auf dem Feld.

Aussiedlerhof «Klingenhof»

Objektbeschreibung

Bauernwohnhaus (Vers. Nr. 00040)

Eingeschossiger, unterkellertes Massivbau mit zwei ausgebauten DG unter steilem, stark geknicktem Satteldach. Durch die Hanglage tritt das UG im N als Vollgeschoss in Erscheinung. Zwei eternitverschaltete Walmgauben durchbrechen die nördliche Dachfläche. Aus der südöstlichen Dachfläche ragt ein aufwändig gestalteter Schornstein mit Hut. In der Südwestecke erwächst ein eingeschossiges Zwerchhaus mit geschweiften Haube. Die Dachuntersichten sind bretterverschalt und weinrot gestrichen. Die Fassaden sind verputzt und beige gestrichen. Sie zeichnen sich durch variantenreiche Fensteröffnungen und deren überwiegend asymmetrischer Anordnung aus. Die rechteckigen Fensteröffnungen werden von stark profilierten Steingewänden gefasst. Im EG werden sie von halbkreisförmigen, in den Putz vertieften Flächen bekrönt, die weinrot gestrichen sind. Die Giebel im O und W werden je von einem Rundbogenfenster mit darüber liegendem rautenförmigem Fensterchen akzentuiert. In der Südwestecke belichten Rundbogenfenster die Veranden im EG und im 1. DG. Alle Fenster sind sprossiert; mit Ausnahme der Verandafenster sind zudem Jalousieläden angebracht. Der Westfassade entspringt ein Erker mit konsolenartiger Abstützung im EG. Er zeigt einen geschweiften Giebel mit profiliertem Gesims um eine weinrot gestrichene Fläche. Erschlossen ist das Bauernwohnhaus im S durch eine Rundbogenöffnung in der Veranda. Darüber eine steinerne Kartusche mit der Inschrift «1914 zum Klingenhof». Im östlichen Bereich der Nordfassade erschliesst ein grosses Rundbogentor mit profiliertem Steingewände und Schlussstein mit Fruchtrelief das UG. In der Mitte des EG ein Wandbild: Es zeigt weidende Schafe unter einem Obstbaum, dessen Früchte von Frauen und Männern in Tracht gesammelt werden. Darüber der Schriftzug «Gott mit uns», darunter «Erbaut 1913 K.B.M. 1914».

Scheune (Vers. Nr. 00566)

Eingeschossiger Mischbau unter ziegelgedecktem Satteldach. Gegen O ragen geschnitzte Pfettenköpfe und Büge hervor. Gegen S erwächst traufseitig ein Quergiebelanbau unter ziegelgedecktem Satteldach. Über einem Sockel ist das EG in zweifarbigem Sichtbackstein gemauert. Friese aus rotem Backstein ziehen sich entlang des Sockels und auf Höhe der Stürze; hier betonen sie die Entlastungsbögen der Rundbogenöffnungen. Im W ist der Giebel mit Eternitplatten verkleidet. Der östliche Giebel weist eine vertikale Bretterverschalung auf. Zwei Fenster in einem fast die ganze Giebelhöhe einnehmenden Erker mit Satteldach belüften den Heustock im DG. Gegen N tragen fünf auf Sockeln stehende Holzständer mit Kopfbändern das Schleppdach einer halboffenen Halle. Diese ist im O durch ein grosses Holzschiebetor mit bauzeitlichen Armaturen erschlossen.

Baugeschichtliche Daten

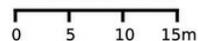
1913–1914	Bau des Bauernwohnhauses
1918	Bau der Scheune

Literatur und Quellen

- Archiv der Gemeindeverwaltung Bülach.
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Christian Renfer, Bäuerliche Wohn- und Ökonomiebauten, in: Siedlungs- und Baudenkmäler im Kanton Zürich. Ein kulturgeschichtlicher Wegweiser, hg. von Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Stäfa 1993, S. 257–258.
- Die Bauernhäuser des Kantons Zürich, Band 3, Zürcher Weinland, Unterland und Limmattal, hg. von Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel 1997, S. 432–435.
- Elisabeth Crettaz-Stürzel, Heimatstil. Reformarchitektur in der Schweiz 1896–1914, Band 2, Frauenfeld 2005, S. 379.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Bülach, Vers. Nr. 00040 und 00566, Mai 2016, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Jan Capol, Kündig und Oetiker, in: Architektenlexikon der Schweiz 19./20. Jahrhundert, hg. von Isabelle Rucki und Dorothee Huber, Basel 1998, S. 324–325.
- Staatsarchiv des Kantons Zürich.



Inventarrevision Denkmalpflege



Aussiedlerhof «Klingenhof»



Aussiedlerhof «Klingenhof», Ansicht von W, 15.12.2019 (Bild Nr. D101117_81).



Aussiedlerhof «Klingenhof», Bauernwohnhaus (Vers. Nr. 00040), Ansicht von NO, 15.12.2019 (Bild Nr. D101117_91).

Aussiedlerhof «Klingenhof»



Aussiedlerhof «Klingenhof», Bauernwohnhaus (Vers. Nr. 00040), Ansicht von S, 15.12.2019 (Bild Nr. D101117_88).



Aussiedlerhof «Klingenhof», Scheune (Vers. Nr. 00566), Ansicht von NO, 15.12.2019 (Bild Nr. D101117_82).

Aussiedlerhof «Klingenhof»



Aussiedlerhof «Klingenhof», Ansicht von S, 15.12.2019 (Bild Nr. D101117_85).